

für die Versorgung mit elektrischer Energie aus dem Niederspannungsnetz im Grundversorgungsgebiet der SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

- Die SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, im Folgenden „SWT“ genannt, sind der zuständige Grund- und Ersatzversorger für Elektrizität im eigenen Netzgebiet.
- Gesetzliche Grundlage für die Grund- und Ersatzversorgung ist die „Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden* und die Ersatzversorgung mit Elektrizität aus dem Niederspannungsnetz (Stromgrundversungsverordnung - StromGVV)“ vom 26.10.2006 (BGBl. I S. 2391), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 14. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 192).
- Weitere Grundlagen sind die „Ergänzenden Bedingungen zum S-Kompakt“ sowie das Preisblatt zur Grund- und Ersatzversorgung. Beide Dokumente sind abrufbar unter www.swt.de

*) Nach dem Energiewirtschaftsgesetz vom 07.07.2005 werden unter Haushaltskunden Letztverbraucher verstanden, die Energie überwiegend für den Eigenverbrauch im Haushalt oder für den einen Jahresverbrauch von 10.000 Kilowattstunden nicht übersteigenden Eigenverbrauch für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke kaufen.

Zusammensetzung des Stromentgeltes

Für die vom Kunden für seine Anlage zum Allgemeinen Tarif bezogene elektrische Energie (Strombezug) vergütet der Kunde der SWT ein Stromentgelt, das sich zusammensetzt aus dem **Arbeitsentgelt**, berechnet aus der vom Kunden bezogenen elektrischen Arbeit (Ziffer 1.1), ggf. gesondert für die Schwachlastarbeit (Ziffer 2.3); dem **Leistungsentgelt**, nach Maßgabe der vom Kunden in Anspruch genommenen elektrischen Leistung (Ziffern 1.2 und ggf. 2.4 und 2.5); dem **Verrechnungsentgelt**, für Messung, Abrechnung und Inkasso, nach Art und Umfang der erforderlichen Mess- und Steuereinrichtungen (Ziffer 1.4). Zur Ermittlung des Rechnungsbetrages erhöht sich das Stromentgelt um die Umsatzsteuer (Ziffer 9.3).

1. Tarif

1.1 Arbeitsentgelt

Das Arbeitsentgelt wird errechnet aus der im Abrechnungsjahr bezogenen elektrischen Arbeit in Kilowattstunden (kWh) multipliziert mit dem Verbrauchspreis (in Cent/kWh) beim Tarif ohne Leistungsmessung; Verbrauchs- bzw. Arbeitspreis ergeben sich aus dem Preisblatt. Die elektrische Arbeit wird vom Zähler gemessen und angezeigt.

1.2 Leistungsentgelt

Das Leistungsentgelt setzt sich aus einem festen und einem verbrauchsabhängigen Anteil zusammen.

- 1.2.1 Der feste Anteil des Leistungsentgeltes ergibt sich gesondert für jede Kundenanlage und für jede Bedarfsart (Ziffer 3) gemäß Preisblatt (in Euro je Jahr).
- 1.2.2 Der verbrauchsabhängige Anteil des Leistungsentgeltes ist beim Tarif ohne Leistungsmessung im Arbeitsentgelt (Verbrauchspreis) enthalten.
- 1.2.3 Bei Anlagen, die auf Grund häufigen Standortwechsels bei der Gewerbeausübung nur vorübergehend angeschlossen sind (z.B. Schaustellerbetriebe, kurzzeitige Baustellen u. dgl.), werden der feste Anteil des Leistungsentgeltes gemäß Ziffer 1.2.1 und beim Tarif mit Leistungsmessung (in der Regel bei einem Strombezug von mehr als 100 kWh/Tag) der verbrauchsabhängige Anteil des Leistungsentgeltes gemäß Ziffer 1.2.2 sowie das Verrechnungsentgelt gemäß Ziffer 1.4 je angefangenen 30-Tage-Zeitraum des einzelnen Anschlusses mit einem Zwölftel der Leistungspreise und der Verrechnungspreise gemäß Preisblatt berechnet. Beim Tarif ohne Leistungsmessung ist der verbrauchsabhängige Anteil des Leistungsentgeltes im Arbeitsentgelt (Verbrauchspreis) enthalten.

1.3 Durchschnittspreisbegrenzung

Der Durchschnittspreis – ermittelt aus der Summe „Arbeitsentgelt gemäß Ziffer 1.1 und Leistungsentgelt gemäß Ziffer 1.2, geteilt durch die bezogene elektrische Arbeit im Abrechnungsjahr – darf den Durchschnittshöchstpreis gemäß Preisblatt nicht überschreiten.

1.4 Verrechnungsentgelt

Das Verrechnungsentgelt für Messung, Abrechnung und Inkasso ergibt sich nach Art und Umfang der erforderlichen Mess- und Steuereinrichtungen aus den Verrechnungspreisen gemäß Preisblatt.

2. Schwachlastregelung (zeitvariabler Tarif nach § 41a EnWG)

Auf Verlangen des Kunden wird zusätzlich die Schwachlastregelung mit folgenden Bestimmungen angewandt:

- 2.1 Entnahmen im Niedertarif in der Zeit von 22.00 Uhr – 6.00 Uhr gelten als Schwachlastzeit. Der Zeitraum kann von ihr mit angemessener Vorankündigung geändert werden. SWT teilt dem Kunden diese Änderungen mit.
- 2.2 Die während der Schwachlastzeit bezogene elektrische Arbeit („Schwachlastarbeit“) wird durch einen Zweitarifzähler gemessen und gesondert angezeigt. Die Umschaltung des Zweitarifzählers erfolgt in der Regel durch Rundsteuerung; Schaltuhren werden nicht auf Sommerzeit umgestellt.
- 2.3 Das Entgelt für die Schwachlastarbeit („Schwachlastentgelt“) wird errechnet aus der Schwachlastarbeit im Abrechnungsjahr (kWh) mal dem Schwachlast-Arbeitspreis gemäß Preisblatt (in Cent/kWh).
- 2.4 Die Schwachlastarbeit und das Schwachlastentgelt bleiben bei der Ermittlung des Durchschnittspreises gemäß Ziffer 1.3 außer Ansatz.
- 2.5 Das Verrechnungsentgelt ergibt sich aus den Verrechnungspreisen gemäß Preisblatt.
- 2.6 Diese Schwachlastregelung gilt nicht für den Strombezug von Einrichtungen und Geräten zur Raumheizung, mit Ausnahme von gemäß Ziffer 4 betriebenen Wärmepumpen.

3. Bedarfsarten

3.1 Haushaltbedarf

Haushaltbedarf ist der Bedarf an elektrischer Energie für den Haushalt von natürlichen Personen für private Zwecke.

Eine allein wirtschaftende Person gilt als einzelner Haushalt.

Falls über die Anlage des Kunden mehrere Haushalte versorgt werden, wird für jeden weiteren Haushalt der feste Anteil des Leistungsentgeltes für Haushaltbedarf gemäß Ziffer 1.2.1 zusätzlich berechnet.

Haushaltbedarf liegt auch vor, wenn Verbrauchseinrichtungen von mehreren Haushalten gemeinsam zu Haushaltzwecken genutzt werden (z. B. die Beleuchtung von Treppenhäusern, Fluren, Kellern sowie Heizungsanlagen, Aufzüge, nicht gewerblich genutzte Waschanlagen, Schwimmbäder, Garagen u. dgl.).

3.2 Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf

Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf ist jeglicher Bedarf an elektrischer Energie, der nicht Haushaltbedarf ist.

3.3 Mehrere Bedarfsarten (gemischter Bedarf)

- 3.3.1 Werden über die Anlage des Kunden mehrere, räumlich voneinander getrennte Bedarfsarten versorgt, so sind die Strombezüge für die einzelnen Bedarfsarten grundsätzlich getrennt zu messen und abzurechnen.
- 3.3.2 Ist eine getrennte Messung wirtschaftlich nicht vertretbar und überwiegt eine Bedarfsart eindeutig (d. h. 3/4 des Strombezuges oder mehr) und sind die Strombezüge in den übrigen Bedarfsarten nur gering, wird der gesamte Strombezug nach der eindeutig überwiegenden Bedarfsart abgerechnet.
- 3.3.3 Ist eine getrennte Messung wirtschaftlich nicht vertretbar und überwiegt keine der Bedarfsarten eindeutig, wird der Strombezug wie folgt auf die Bedarfsarten aufgeteilt:
Bei Anlagen mit gewerblichem, beruflichem und sonstigem Bedarf sowie mit Haushaltbedarf werden dem Haushaltbedarf ein Strombezug von 50% des gesamten Strombezuges, maximal 4.000 kWh/Jahr zugerechnet. Die übrige elektrische Arbeit werden dem gewerblichen, beruflichen und sonstigen Bedarf zugerechnet. Ist der Kunde mit dieser Aufteilung nicht einverstanden und sind die Bedarfsarten räumlich voneinander getrennt, so kann der Kunde eine getrennte Messung und Abrechnung der Bedarfsarten verlangen, wenn er die durch die Auftrennung der Installation und Ergänzung der Mess- und Steuereinrichtungen verursachten Kosten trägt.

4. Wärmepumpen und andere unterbrechbare Verbrauchseinrichtungen

- 4.1 Kann SWT den Strombezug für elektrische Wärmepumpen zur Raumheizung durch technische Vorrichtungen unterbrechen und wird deren Strombezug getrennt gemessen, so gilt für den Strombezug dieser Wärmepumpen beim Tarif ohne Leistungsmessung der Verbrauchspreis (in Cent/kWh) des Tarifs mit Leistungsmessung; beim Tarif mit Leistungsmessung wird der Strombezug dieser Wärmepumpen bei der Ermittlung des verbrauchsabhängigen Anteils des Leistungsentgeltes nicht berücksichtigt.
- 4.2 Bei Wärmepumpen in bivalent-alternativ betriebenen Heizungsanlagen (Raumwärmebedarf wird während der Unterbrechungszeiten durch eine nicht-elektrische Raumheizung gedeckt) darf der Strombezug der Wärmepumpen bis zu 960 Stunden je Jahr unterbrochen werden.
- 4.3 Bei Wärmepumpen, die monovalent betrieben werden (Raumwärmebedarf wird allein durch die Wärmepumpe gedeckt) oder die bivalent-parallel zu einer nicht-elektrischen Raumheizung betrieben werden, darf der Strombezug der Wärmepumpen nicht länger als jeweils 2 Stunden hintereinander und insgesamt nicht länger als 6 Stunden innerhalb von 24 Stunden unterbrochen werden; dabei darf die Betriebszeit zwischen zwei Unterbrechungszeiten nicht kürzer als die jeweils vorangegangene Unterbrechungszeit sein.
- 4.4 Ziffer 4.1 findet auch für andere Verbrauchseinrichtungen – außer zur Raumheizung – Anwendung, deren Strombezug gemäß Ziffer 4.2 unterbrochen werden kann.

5. Wärmespeicherstromverbrauch

5.1 Wärmespeicherstrom bei Zweitarifzählermessung ohne Tagesnachladung

5.1.1 Voraussetzungen

Als Wärmespeicheranlagen im Sinne dieses Tarifes gelten nur Anlagen, die den Raumheizungs-Wärmebedarf der Abnahmestelle der Kundin/des Kunden ganzjährig decken bzw. einen Warmwasserspeicherinhalt von mindestens 200 l haben. Die Wärmespeicher-Raumheizungsanlage ist über eine von SWT zugelassene Aufladesteuerung nach DIN 44 574 mit der von SWT bestimmten Aufladcharakteristik zu betreiben.

5.1.2 Freigabestunden

Die elektrische Energie für die Aufladung der Wärmespeicheranlagen in der Verbrauchsstelle wird der Kundin/dem Kunden in den vom Netzbetreiber festgelegten Freigabestunden, jeweils bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit (in der Regel zwischen 21.00 Uhr und 6.00 Uhr) bereitgestellt; die Verteilung der Freigabestunden auf die angegebenen Zeiträume bestimmt der Netzbetreiber nach den jeweiligen Erfordernissen der Netzbelastung. Bei für Zentralsteuerung eingerichteten Wärmespeicher-Raumheizungsanlagen werden die Freigabestunden für diese Anlagen entsprechend dem täglichen Energiebedarf witterungsabhängig gesteuert und betragen dann täglich zwischen mindestens 2 und bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit. Sobald die SWT in der Lage sind, die Freigabe der Aufladung der Wärmespeicher-Raumheizungsanlage in Abhängigkeit von der Witterung zentral zu steuern (im folgenden „Zentralsteuerung“ genannt), wird die Kundin/der Kunde auf Verlangen der SWT die Aufladesteuerung ihrer/seiner Anlage auf ihre/seine Rechnung für Zentralsteuerung einrichten.

Heute schon an morgen denken.

SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH | Hausanschrift: Ostallee 7–13 | 54290 Trier

Kontakt: Telefon 0651 9998800 | Fax: 0651 717-1299 | E-Mail: service@swt.de | Internet: www.swt.de

Handelsregister: HRB-Nr. 3369 Amtsgericht Wittlich | Geschäftsführer: Arndt Müller | Vorsitzender des Aufsichtsrates: Wolfram Leibe

5.1.3 Messung und Steuerung

Die nach dem jeweiligen Schaltplan der SWT für die Messung des Stromverbrauches und zur Schaltung der Wärmespeicheranlagen erforderlichen Zählerplätze und Schalteinrichtungen werden von der Kundin/dem Kunden gestellt. Der Stromverbrauch wird über einen gesonderten Zweitarifzähler gemessen. Der Kunde ist nicht berechtigt, für andere Geräte und Anlagen als Wärmespeicher Strom über den separaten Zähler für Wärmespeicher zu beziehen. Die Freigabe zur Aufladung der Wärmespeicheranlagen sowie die Tarif-Umschaltung des Zählers erfolgen durch einen vom Messstellenbetreiber im Auftrag des Netzbetreibers bedienten Rundsteuerempfänger (bzw. durch eine Schaltuhr, dann ohne Umstellung auf Sommerzeit).

5.2 Wärmespeicherstrom bei Zweitarifzählermessung mit Tagesnachladung

5.2.1 Voraussetzungen

Als Wärmespeicheranlagen im Sinne dieses Vertrages gelten nur Anlagen, die den Raumheizungs-Wärmebedarf der Abnahmestelle der Kundin/des Kunden ganzjährig decken bzw. einen Warmwasserspeicherinhalt von mindestens 200 l haben. Die Wärmespeicher-Raumheizungsanlage ist über eine von SWT zugelassene Aufladesteuerung nach DIN 44 574 mit der von SWT bestimmten Aufladcharakteristik zu betreiben.

5.2.2 Freigabestunden

Die elektrische Energie für die Aufladung der Wärmespeicheranlagen in der Verbrauchsstelle wird der Kundin/dem Kunden in den vom Netzbetreiber festgelegten Freigabestunden, jeweils bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit (in der Regel zwischen 21.00 Uhr und 6.00 Uhr) und bis zu 2 Stunden in der Tageszeit, bereitgestellt; die Verteilung der Freigabestunden auf die angegebenen Zeiträume bestimmt der Netzbetreiber nach den jeweiligen Erfordernissen der Netzbelastung. Bei für Zentralsteuerung eingerichteten Wärmespeicher-Raumheizungsanlagen werden die Freigabestunden für diese Anlagen entsprechend dem täglichen Energiebedarf witterungsabhängig gesteuert und betragen dann täglich zwischen mindestens 2 und bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit sowie bis zu 2 Stunden in der Tageszeit. Sobald die SWT in der Lage sind, die Freigabe der Aufladung der Wärmespeicher-Raumheizungsanlage in Abhängigkeit von der Witterung zentral zu steuern (im folgenden „Zentralsteuerung“ genannt), wird die Kundin/der Kunde auf Verlangen der SWT die Aufladesteuerung ihrer/seiner Anlage auf ihre/seine Rechnung für Zentralsteuerung einrichten.

5.2.3 Messung und Steuerung

Die nach dem jeweiligen Schaltplan der SWT für die Messung des Stromverbrauches und zur Schaltung der Wärmespeicheranlagen erforderlichen Zählerplätze und Schalteinrichtungen werden von der Kundin/dem Kunden gestellt. Der Stromverbrauch wird über einen gesonderten Zweitarifzähler gemessen. Der Kunde ist nicht berechtigt, für andere Geräte und Anlagen als Wärmespeicher Strom über den separaten Zähler für Wärmespeicher zu beziehen. Die Freigabe zur Aufladung der Wärmespeicheranlagen sowie die Tarif-Umschaltung des Zählers erfolgen durch einen vom Messstellenbetreiber im Auftrag des Netzbetreibers bedienten Rundsteuerempfänger (bzw. durch eine Schaltuhr, dann ohne Umstellung auf Sommerzeit).

5.3 Wärmespeicherstrom bei Einzählermessung mit Tagesnachladung

5.3.1 Voraussetzungen

Voraussetzungen für den Abschluss dieses Tarifes mit Einzählermessung sind, dass mit dem Wärmespeicherstrom nur Haushaltsbedarf gedeckt wird, die Kundin/der Kunde als nachfolgende(r) Eigentümer(in) oder Mieter(in) des Hauses oder der Wohnung in die Nutzung einer bestehenden Wärmespeicheranlage eintritt und es ihr/ihm unter den gegebenen Umständen wirtschaftlich nicht zumutbar ist, die bestehende Elektroinstallation aufzutrennen, um so die gesonderte Messung des Wärmespeicherstromverbrauches zu ermöglichen.

Wie zuvor aufgeführt wird aus Gründen der Installation der Kundenanlage (fehlender Zählerplatz und dgl.) der Stromverbrauch der Wärmespeicheranlagen gemeinsam mit dem Haushaltstromverbrauch über einen Zweitarif-Zähler erfasst (= so genannte „Einzählermessung“).

Der während der nachfolgend genannten Freigabestunden gemessene Stromverbrauch (NT-Verbrauch) enthält daher einen erheblichen Anteil des gesamten Haushaltstromverbrauches. Um eine insgesamt wirtschaftlichen Versorgung sicherstellen zu können wird die erste Strommenge von 25 % (Zone 1) des außerhalb der Freigabestunden gesamten gemessenen Jahresstromverbrauchs (HT-Verbrauch) mit einem um den Differenzbetrag zwischen HT-Verbrauchspreis und NT-Verbrauchspreis erhöhten Verbrauchspreis berechnet. Die zweite Strommenge von 75 % (Zone 2) des außerhalb der Freigabestunden gemessenen gesamten Jahresstromverbrauchs (HT-Verbrauch)

wird mit dem regulären HT-Verbrauchspreis berechnet. Die gesamte während der Freigabestunden Stunden gemessenen Jahresstromverbrauch (NT-Verbrauch Zone 3) wird mit dem NT-Verbrauchspreis berechnet und gilt als Wärmespeicherstrom im Rahmen des Vertrages. Dem Kunden bleibt der Nachweis vorbehalten, der Anteil des während der Freigabestunden verbrauchten Haushaltsstroms sei wesentlich niedriger als die Ausgleichsmenge von 25%.

5.3.2 Freigabestunden

Die elektrische Energie für die Aufladung der Wärmespeicheranlagen in der Verbrauchsstelle wird der Kundin/dem Kunden in den vom Netzbetreiber festgelegten Freigabestunden, jeweils bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit (in der Regel zwischen 21.00 Uhr und 6.00 Uhr) und bis zu 2 Stunden in der Tageszeit, bereitgestellt; die Verteilung der Freigabestunden auf die angegebenen Zeiträume bestimmt der Netzbetreiber nach den jeweiligen Erfordernissen der Netzbelastung. Bei für Zentralsteuerung eingerichteten Wärmespeicher-Raumheizungsanlagen werden die Freigabestunden für diese Anlagen entsprechend dem täglichen Energiebedarf witterungsabhängig gesteuert und betragen dann täglich zwischen mindestens 2 und bis zu 9 Stunden in der Nachtzeit sowie bis zu 2 Stunden in der Tageszeit. Sobald die SWT in der Lage sind, die Freigabe der Aufladung der Wärmespeicher-Raumheizungsanlage in Abhängigkeit von der Witterung zentral zu steuern (im folgenden „Zentralsteuerung“ genannt), wird die Kundin/der Kunde auf Verlangen der SWT die Aufladesteuerung ihrer/seiner Anlage auf ihre/seine Rechnung für Zentralsteuerung einrichten.

5.3.3 Messung und Steuerung

Die nach dem jeweiligen Schaltplan der SWT für die Messung des Stromverbrauches und zur Schaltung der Wärmespeicheranlagen erforderlichen Zählerplätze und Schalteinrichtungen werden von der Kundin/dem Kunden gestellt. Der Stromverbrauch wird über einen Zweitarifzähler gemessen. Die Freigabe zur Aufladung der Wärmespeicheranlagen sowie die Tarif-Umschaltung des Zählers erfolgen durch einen vom Messstellenbetreiber im Auftrag des Netzbetreibers bedienten Rundsteuerempfänger (bzw. durch eine Schaltuhr, dann ohne Umstellung auf Sommerzeit). Die Einzelheiten der Strombezugsfeststellung und der Rechnungserteilung sind in der StromGVV und in den Ergänzenden Bedingungen der SWT, abrufbar unter www.swt.de geregelt.

6. Steuern, Abgaben und sonstige Belastungen

6.1 Das Stromentgelt nach dem Allgemeinen Tarif enthält Konzessionsabgaben, die an die Gemeinden abgeführt werden. Sie sind entsprechend der Konzessionsabgabenverordnung (KAV) auf Höchstbeträge begrenzt:

- Bei Stromlieferungen im Rahmen der Schwachlastregelung je kWh: 0,61 Cent
- Bei sonstigen Stromlieferungen je kWh in Gemeinden

bis 25.000 Einwohner:	1,32 Cent
bis 100.000 Einwohner:	1,59 Cent
bis 500.000 Einwohner:	1,99 Cent
über 500.000 Einwohner:	2,39 Cent

Die angegebenen Höchstbeträge können während einer Übergangszeit gemäß § 8 KAV überschritten werden. Vereinbarungen mit Gemeinden auf Zahlung von niedrigeren oder keinen Konzessionsabgaben genießen Vorrang.

6.2 Im Stromentgelt sind die Belastungen aus §12 Absatz 1 des Energiefinanzierungsgesetzes, der Umlage nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung (§19-StromNEV-Umlage) und der Umlage nach § 18 Abs.1 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten (AbLaV (abLa-Umlage)) enthalten.

6.3 Die verbrauchsabhängigen Preise (in Cent/kWh) gemäß Preisblatt enthalten den Regelsatz der gesetzlich festgelegten Stromsteuer.

Das Stromentgelt erhöht sich abschließend um die Umsatzsteuer in der zum Liefer-/Leistungszeitpunkt jeweils gesetzlich festgelegten Höhe.

Anmerkungen zu den Mengeneinheiten:

- Als Mengeneinheit für
 - die Arbeitspreise, Verbrauchspreise und den Durchschnittshöchstpreis gilt die Kilowattstunde (kWh),
 - den Leistungspreis nach 1/4-Stunden-Messung gilt das Kilowatt (kW).

Aktuelle Informationen, z. B. den Text der StromGVV, erhalten Sie in unserem Kundenzentrum in der Ostallee 7-13 in Trier oder im Internet unter www.swt.de. Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch diese Informationen zu – ein Anruf genügt.
Tel.: 0651 99988800, erreichbar Mo. – Fr. 8:00 – 18:00 Uhr.

Heute schon an morgen denken.